

Unterschlagungen beim Magistrat

in der Zentralschuldeputation / Ein Oberstadtssekretär verhaftet / Bisher 60000 Mark festgestellt

Durch eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ist man in diesen Tagen bei der Zentralschuldeputation des Berliner Magistrats Veruntreuungen auf die Spur gekommen. Die Kriminalpolizei hat daraufhin den 52jährigen Oberstadtssekretär Hans Wolf aus der Rastenburg-Strasse 12 in Haft genommen, der beschuldigt wird, im Laufe des letzten Jahres etwa 60000 Mark veruntreut zu haben.

Bei Eingang der Anzeige war Oberstadtssekretär Wolf auf Urlaub. Man konnte deshalb unbemerkt die von ihm verwalteten Kassenbücher einer Prüfung unterziehen und dabei feststellen, dass er Auftragsformulare für Bestellungen gefälscht hat. Ausserdem fand man eine Reihe falscher Stempel und Formulare, die der Oberstadtssekretär zum Anfertigen der erforderlichen Kassenanweisungen benötigte.

Auf Grund dieser Feststellungen wurde Wolf, der gestern nachmittag mit seinem eigenen Auto vom Urlaub nach seiner

Wohnung zurückkehrte, von Kriminalbeamten in Haft genommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Seine Frau, die von den Verletzungen ihres Mannes nichts gewusst hatte, wollte sich bei der Verhaftung des Gatten aus dem Fenster ihrer Wohnung auf die Strasse stürzen. Im letzten Augenblick konnte die Frau jedoch von einem Kriminalbeamten zurückgerissen werden. Die Polizei prüft weiter, ob noch andere Beamte bei den Beträgern ihre Hand mit im Spiel hatten. Im Laufe des heutigen Tages wird Wolf dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin teilt über Unregelmäßigkeiten eines Angestellten seiner

Abteilung Fremdenverkehr mit, dass der in Frage kommende Angestellte von Schulz, der im Juli 1927 als Mitglied des ehemaligen Fremdenverkehrsbureaus in der Friedrich-Ebert-Strasse für den Aussendienst auf Grund der Empfehlung der zuständigen Stelle übernommen wurde,

vor einiger Zeit fristlos aus seinem Dienstverhältnis ausgeschieden ist, weil bekannt geworden war, dass er sich von verschiedenen Stellen der Berliner Fremdenverkehrswirtschaft bei Ausübung seiner Tätigkeit Zuwendungen materieller Art gefallen liess.

Obwohl von Schulz nur technisch ausführendes Organ der Abteilung gewesen war, d. h. auf die eigentliche Arbeit der Abteilung Fremdenverkehr keinen Einfluss üben konnte, haben einige Hotels dem Schulz für die Vermittlung von Gästen Zuwendungen gewährt, wiewohl allgemein bekannt war, dass seit der Uebernahme dieser Geschäfte durch das Amt im Juli 1927 die Zimmer- und Gästevermittlung für die beteiligten Hotels kostenlos erfolgt.

DER BÖSS-PROZESS

in zweiter Instanz

beim 9. Senat des Oberverwaltungsgerichts — Erst Ende September

Die Berufungsverhandlung in dem Disziplinarverfahren gegen Oberbürgermeister Böss, die vor dem 9. Senat des Oberverwaltungsgerichts stattfinden wird, ist jetzt bereits so weit vorbereitet worden, dass der Termin in den nächsten Wochen angesetzt werden dürfte. Die Berufungsverhandlung wird jedoch kaum vor Ende September stattfinden.

Zur Vorbereitung der Hauptverhandlung haben in der letzten Zeit bereits eine Reihe von Zeugenvernehmungen stattgefunden, da bei dem eigentlichen Termin infolge des bei Disziplinarverfahren vorgeschriebenen sogenannten schriftlichen Verfahrens hauptsächlich nur die Verlesung der Vernehmungprotokolle erfolgt. In den nächsten Tagen werden die Hauptzeugen in dieser Angelegenheit, die Gebrüder Sklarek, vernommen werden. Während Leo und Willy Sklarek vom Oberverwaltungsgericht durch die Oberverwaltungsgerichtsrate von Seipius und von Jerien vorgeladen und verhört werden, soll Max Sklarek, der immer noch bettlägerig ist, in seiner Wohnung gehört werden. Eine gewisse Schwierigkeit ist bei dieser Zeugenvernehmung der Gebrüder Sklarek dadurch entstanden,

dass sie sich auf Anraten ihres Verteidigers, geweiht

haben, Zeugnisaussagen über diejenigen Punkte zu machen, derenwegen sie sich in dem gegen sie schwebenden Strafverfahren zu verantworten haben.

Um die Zeugnisaussage der Gebrüder Sklarek, die sich hauptsächlich um den Pelzkauf der Frau Böss dreht, zu ermöglichen, ist den Gebrüdern Sklarek das Zugeständnis gemacht worden, dass ihr Verteidiger den Vernehmungen beiwohnen darf, und dass sie sich vor Beantwortung jeder Frage mit ihrem Rechtsbeistand ins Benehmen setzen können, um nötigenfalls sich auf die Beantwortung selbst belasten könnten. Das Disziplinarverfahren und die Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht findet wieder unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Der Prozess gegen die Gebrüder Sklarek und die übrigen Angeklagten wird kaum vor Anfang nächsten Jahres stattfinden, die Anklageschrift wird, wie wir hören, in den nächsten Monaten fertiggestellt werden. Die Verteidiger werden sich sodann eine längere Frist für die Ausarbeitung der Schutzschrift aussuchen, und dann erst geben die Anklage und die Akten dem Vorsitzenden der Eröffnungskammer zu.

Verfahren gegen Stadtrat Katz eingestellt

Der Bezirksausschuss hat gestern getagt und auf Grund des Ergebnisses der eingehenden Ermittlungen beschlossen, das Disziplinarverfahren gegen Stadtrat Katz ohne Erhebung einer Anklage einzustellen.

Stadtrat Katz war seinerzeit im Zusammenhang mit der Affäre der Galeries Lafayette beschuldigt worden, an die kommunistische Fraktion der Stadtverordnetenversammlung 40000 Mark gezahlt zu haben, damit sie ihre Stimme für den Verkauf des Hauses Bellevuestrasse 2 an die Kauada-Landkompanie gebe. Diese Behauptung wurde auch vor dem Untersuchungsausschuss des Landtags wiederholt und gab in Verbindung mit anderen Behauptungen den Anlass zu dem Disziplinarverfahren. Katz wurde vom Oberpräsidenten am 19. Mai aus seinem Urlaub in der Burggasse zurückgerufen und die Suspension vom Amt über ihn verhängt. Am 31. Juli wurde dann die Suspendierung auf Grund des Ergebnisses der Voruntersuchung wieder aufgehoben und Katz auf seinen Wunsch beurlaubt.

Billige Opernvorstellungen für unsere Leser. In Verbindung mit der Volksoper, des gemeinnützigen Volksopernvereins E. V., wird das Verlagshaus Rudolf Mosse in der kommenden Winterspielzeit eine Reihe von Opernführungen im Wallner-Theater für unsere Leser und Freunde veranstalten. Es werden etwa zwölf der besten deutschen Spielopern und Operetten in sehr guter Besetzung und Ausstattung zur Aufführung gelangen, und zwar nur in Abendvorstellungen. Die Preise der Plätze sind vollständig, sie bewegen sich zwischen 70 Pfennig und 3 Mark. Die erste Vorstellung „Der Freischütz“ wird am Donnerstag, 25. September, stattfinden. Der Kartenverkauf für diese Vorstellung wird am 18. September im Rudolf Mosse-Haus (Erdgeschoss) und in allen Berliner Rudolf Mosse-Filialen beginnen.

Der Doppelmord bei Nowawes

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei

Im Laufe des gestrigen Tages fand in der Friedhofshalle in Nowawes durch den Gerichtsarzt Dr. Hube auf Anordnung der Potsdamer Staatsanwaltschaft die Obduktion der beiden erschossenen Frauen statt. Dabei konnte festgestellt werden, dass der verhaftete Eisenbahnbeamte Brüggemann allein auf Frau Müller neun Schüsse abgegeben hat, die fast alle tödliche Wirkung hatten.

Frau Wazegher hatte nur eine Schussverletzung, die aber die Bauchhöhle und Schlagader durchriss und den sofortigen Tod herbeiführte hat. Die Kriminalpolizei hat gestern die Vernehmung des Täters fortgesetzt.

Brüggemann bleibt nach wie vor bei der Behauptung, er habe die Schüsse auf die beiden Frauen in der Notwehr abgegeben. Bei seinem Eintreffen auf dem Laubland waren beide Frauen mit ihren Karzettelhaaken auf ihn eingedrungen.

Diesen Angaben schenkt die Polizei keinen Glauben, zumal durch die Zeugenvernehmungen schon nachgewiesen werden konnte, dass Brüggemann die Tat mit voller Ueberlegung ausgeführt hat. Am heutigen Sonabend wird die polizeiliche Untersuchung ihren Abschluss finden, und Brüggemann wird wegen Doppelmordes dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

STETTIN, 29. August. (Privat-Telegramm.)

Im Landgerichtsgefängnis zu Stargard wurde heute der wegen Mordes zum Tode verurteilte Landarbeiter Pusch in seiner Zelle erhängt aufgefunden. Pusch hatte Anfang des Jahres auf dem Gute Siebenschloss bei Pylitz eine Vorschütterfrau ermordet und beraubt. Pusch war wegen dieser Tat vom Schwurgericht in Stargard zum Tode verurteilt worden.

Justiz gegen Justiz

Interessanter Prozess vor dem Arbeitsgericht

Im Amtsgericht Berlin-Mitte ist ein Krieg ausgebrochen, ein Krieg des Angestelltenrates gegen den Amtsgerichtspräsidenten Dr. Dransfeld. Der Angestelltenrat des Amtsgerichts Berlin-Mitte hat den preussischen Justizdiskus vor das Arbeitsgericht zitiert.

Der Angestelltenrat der Behörde hatte beschlossen, Kontrolle darüber zu führen, ob und wieviel Ueberstunden von den Angestellten beim Amtsgericht Mitte geleistet wurden. Zwei Mitglieder des Angestelltenrates nahmen am 4. Juli die erste Kontrolle in der Zeit von 4 bis 6 Uhr vor.

Der Amtsgerichtspräsident erfuhr davon und verbot den Kontrollleuten das Hans, dadurch sich die der Angestelltenrat in der Ausübung seiner Rechte und Pflichten behindert.

Der Angestelltenrat erhob deshalb Klage beim Arbeitsgericht gegen den preussischen Justizdiskus. In diesem Falle wird der Generalstaatsanwalt beim Kammergericht zum Verteidiger der beklagten Justiz. Er hat bereits den Antrag gestellt, die Klage des Angestelltenrats abzuweisen, und zwar, weil sie der formellen Grundlage entbehre. Aber die Klage sei auch sachlich nicht begründet. Aus allgemeinen dienstlichen Gründen sei den Beamten und Angestellten des Amtsgerichts Berlin-Mitte der Aufenthalt in den Büroräumen nach Schluss der Dienstzeit nicht gestattet. Wenn der Angestelltenrat zum Zwecke der Durchführung einer ihm geboten erscheinenden Massnahme einer solchen allgemeinen Anordnung, die sich bei einer Behörde schon aus Sicherheitsgründen von selbst versteht, zuweilen, so überschreite er die Grenzen der ihm obliegenden Ueberwachungspflicht und greife in die „Betrieblleitung“ ein.

Die Verhandlung in diesem Prozess findet am kommenden Montag vor der 5. Kammer des Arbeitsgerichts statt.

Ueberfall auf Kassenboten

21 500 Schweizer Franken geraubt

BASEL, 29. August.

Der Bote einer hiesigen Bandfabrik hatte heute vormittag auf der Post eine Goldsumme von 21500 Schweizer Franken für Lohnzahlungen zu erheben. Er wurde bald darauf unter einer Treppe bewusstlos aufgefunden. Die Ledermappe, in welcher sich das Geld befand, war verschwunden. Es handelt sich ohne Zweifel um einen Raubüberfall. Dem Ueberfallenen, der ausserlich keine Verletzungen aufweist, wurde vermutlich etwas ins Auge geworfen. Er wurde deshalb ins Krankenhaus gebracht. Die Untersuchung ist im Gange.

Das Sommerfest der Polizei der nördlichen Bezirke Polizeiamt Pankow findet am Sonntag, 31. d. M. in den Räumen der Pankgrafen statt. Das Sinfonie-Orchester der Schutzpolizei gibt ein grosses Gartenkonzert. Eine Tombola mit wertvollen Preisen fehlt auch nicht. Der Eintrittspreis von 25 Pfennig ist so gehalten, dass alle Freunde der Polizei sich an dem Fest beteiligen können.

Selbstanschlussbetrieb „Pallas“. In der Nacht zum 31. August wird die neue Fernsprechvermittlungsstelle mit Selbstanschlussbetrieb „Pallas“ eröffnet. Ihr werden Teilnehmer der alten Vermittlungsstellen Kurfürst und Lützow und alle Teilnehmer der Fernsprechvermittlungsstelle Nollendorf zugeteilt. In derselben Nacht wird auch die Fernsprechvermittlungsstelle „Köpenick“ unter Beibehaltung ihres Namens von Handbetrieb auf den Selbstanschlussbetrieb umgestellt und die Fernsprechvermittlungsstelle Nollendorf ausser Betrieb gesetzt.



S.-A. 5 Uhr 8 Minuten
S.-U. 18 Uhr 52 Minuten

M.-A. 13 Uhr 38 Minuten
M.-U. 21 Uhr 10 Minuten



Halte mit ODOL gesund Zähne, Mandeln, Hals und Mund